

Das TOPOI**organon** (von gr. ὄργανον: Werkzeug) ist ein Instrument zur Orientierung in der Landschaft interdisziplinär relevanter Begriffe und Theorien. Mit wenigen Blicken finden Sie hier einen Überblick über relevante Diskurse, Grundlagentexte, weiterführende Links und einschlägige TOPOI-Publikationen.

## RESTAURIERUNG/RESTAURIEREN

Version 1.1 (10.10.2017; erhalten am: 16.12.2016)

Autorin: Katharina Steudtner

### Zum Wort

- *Restaurierung* (lat. restaurare, wiederherstellen, erneuern‘, etwas wieder in einen alten Zustand bringen, veraltet ‚Restauration‘, teils lokal noch so bezeichnet) steht im Bauwesen und speziell in der Denkmalpflege und Konservierung-Restaurierung als Begriff für ein auf „manueller Ausbesserung“ (Drewello 2007, 277) beruhendes, bereits seit der Antike praktiziertes Vorgehen (Dally 2010, 48-55). Die spezifische Entwicklungs- und Rezeptionsgeschichte des Begriffs im deutschen Sprachraum reicht in das 16. Jh. zurück, erfuhr aber im 20. Jh. einen einschneidenden Bedeutungswandel: Dehios Ausspruch „Konservieren, nicht Restaurieren“ (1905) würde heute mit Konservieren/restaurieren, nicht rekonstruieren“ wiedergegeben. [KSt]

### Diskurse und Kontexte

- Restaurieren in einem **traditionellen Verständnis** kann als *Wiederherstellen eines aufgrund von Alterung, Beschädigung oder Hinzufügung veränderten Kunst- oder Bauwerkes* begriffen werden. Besteht das Ziel der R. in einer Rückführung oder größtmöglichen Annäherung an den (oft idealisierten) Originalzustand, beruht diese Auffassung im im Historismus geprägten Verständnis und Vorgehen des *Purifizierens* – im Sinne eines „Entkleidens eines historisch gewachsene[n], uneinheitliche[n] Kunstwerk[s], [...] das auf ein Idealbild hin programmatisch vervollständigt“ wird (nach Bacher 1989, 2). [KSt]
- Dagegen begründeten Alois **Riegl** und Georg **Dehio** um 1900 einen transformativen, bis heute aktuellen Diskurs: Riegls Betrachtungen zu Denkmalwerten basieren auf der Grunderfahrung, dass Denkmale *als greifbare und erlebbare Zeugen von Vergangenheit wirksam* sind. Dabei kommt den beiden *Erinnerungswerten* Historischer Wert und Alterswert besondere Bedeutung zu: dem ersten als wissenschaftlichem und reflektiertem Wert (bedeutungsvoll für Fachleute und interessierte Laien), dem zweiten als Gefühlswert, der Menschen unabhängig von Bildung und Beziehung zur Geschichte zugänglich ist. Der historische Wert Riegls deckt sich mit Dehios beim Heidelberger Schlossstreit formulierten Überzeugungen, dass ein *Denkmal als historisches Dokument und Urkunde* eine bestimmte Stufe der schöpferischen Entwicklung repräsentiert und deshalb möglichst unversehrt erhalten bleiben soll. In diesem Sinne werden Rekonstruktionen abgelehnt, aber es sollen erprobte Techniken der

Restaurierung – im engeren Sinne der Konservierung, Reparatur, konstruktiven Sicherung, Stabilisierung etc. – eingesetzt werden (nach Hubel 2011, 88-90). [KSt]

- In den Chartae von Athen (1931) und Venedig (1964), die als internationale Leitlinien für die Praxis der (Bau-)Denkmalpflege wirksam sind, werden die Diskurse des 20. Jhs. rezipiert. In Art. 9 der **Charta von Venedig** gilt „Restaurierung“ (im Sinne des heutigen Begriffs *Rekonstruktion*) als Maßnahme mit Ausnahmecharakter. Ziel ist, im Sinne Riegls und Dehios, die Bewahrung und Erschließung ästhetischer und historischer Werte des Denkmals, basierend auf der Respektierung des überlieferten Bestandes und auf authentischen Dokumenten (Urkunden). Die „Restaurierung“ findet dort ihre Grenze, wo die Hypothese beginnt. [KSt]
- Im **Verständnis der Disziplinen Denkmalpflege und Konservierung-Restaurierung** reiht sich Restaurieren *als spezifische Maßnahme* in einer Stufenleiter zwischen Konservieren und Rekonstruieren ein: Sicherung/Konservierung (technische Konsolidierung der Einzelteile des Bestands) → Restaurierung → Rekonstruktion (hierbei Abstufungen von der Nachschöpfung zur Neuschöpfung). Restaurierung wird innerhalb dieser Stufenleiter als eine *die Substanz schonende Methode der Ausbesserung* verstanden. Zwischen den einzelnen Vorgehensweisen lassen sich in der Praxis fließende Übergänge ausmachen (nach Bacher 1989, 3).
- In der heutigen **Praxis der Konservierung-Restaurierung** im baulichen Bestand, an archäologischen Stätten wie auch an musealen Artefakten/Objekten umfasst eine Restaurierung:
  - Befundung der vorhandenen Substanz,
  - Konzeptfindung (Vorgehensweise, Ziele, Methodik, Präsentation des Ergebnisses),
  - Reinigung, eventuell Freilegung relevanter Fassungen,
  - Sicherung (als konservierender Schritt), ggf. Schließung von Fehlstellen und/oder Retusche (als restaurierende Schritte),
  - umfassende Dokumentation von Vorzustand, Restaurierungsprozess und Ergebnis.
 Eine Entscheidungsfindung geschieht objektweise. Die „Kunst des Restaurierens“ besteht nicht in der Perfektion handwerklicher Maßnahmen, sondern im respektvollen ‚Weniger ist mehr‘ und im reflektierten Umgang mit der „historischen und geistigen Dimension“ der Objekte (nach Drewello 2011, 282). [KSt]

## Grundlagentexte

- **Brandi 2006 [1963]**  
Cesare Brandi. *Teoria del restauro/dt. Theorie der Restaurierung*. Übersetzung Ursula Schädler-Saub, Dörthe Jakobs. Siegl: Rom, 1963/München, 2006.
- **Dehio 1914**  
Georg Dehio. *Was wird aus dem Heidelberger Schloß werden?* [Kunsthistorische Aufsätze] Straßburg, 1914, S. 247-259.
- **Hubel 2011**  
Achim Hubel. *Denkmalpflege*. Stuttgart, 2011 (2. akt. Aufl.).
- **Mörsch 1980**  
Georg Mörsch. „Grundsätzliche Leitvorstellungen, Methoden und Begriffe der Denkmalpflege“. In *Schutz und Pflege von Baudenkmalern in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch*. Hrsg. von A. Gebeßler, W. Eberl. Stuttgart, 1980, S. 70.
- **Riegl 1928**  
Alois Riegl. *Der moderne Denkmalkultus, sein Wesen, seine Entstehung. Einleitung zum Denkmalschutzgesetz*. Wien, 1928 [Gesammelte Aufsätze. Hrsg. Karl M. Swoboda, Wien 1928], S. 144-193.

## Leseempfehlungen

- **Bacher 1989**  
Ernst Bacher. „Original und Rekonstruktion“. In *Die Denkmalpflege als Plage und Frage, Festgabe für August Gebeßler*. Hrsg. von Georg Mörsch und Richard Strobel. München, 1989, S. 1-5.
- **Dally 2010**  
Ortwin Dally. „Rekonstruktion und „Denkmalpflege“ in der Antike“. In *Geschichte der Rekonstruktion. Konstruktion der Geschichte*. Hrsg. von Nerdinger, Eisen, Strobel. München, 2010, S. 48-55.
- **Drewello 2011**  
Rainer Drewello. „Restaurierungswissenschaft und Denkmalpflege. Der Begriff und seine Grenzen“. In Hubel 2011 [siehe oben], S. 274-290.
- **Schmidt 1993**  
Hartwig Schmidt. *Wiederaufbau*. Stuttgart, 1993; zur Restaurierung in der archäologischen Denkmalpflege siehe Abschnitt Restauratorische Maßnahmen, S. 245-289.

## Weiterführende Links

- [http://www.landesarchaeologen.de/fileadmin/Dokumente/Texte\\_Denkmalschutz/135\\_1964\\_Charta\\_von\\_Venedig.pdf](http://www.landesarchaeologen.de/fileadmin/Dokumente/Texte_Denkmalschutz/135_1964_Charta_von_Venedig.pdf)
- [http://restauratoren.de/fileadmin/red/Presse/VDR\\_Grundbegriffe\\_Sept.07\\_web.pdf](http://restauratoren.de/fileadmin/red/Presse/VDR_Grundbegriffe_Sept.07_web.pdf)

## TOPOI-Publikation

- **Pelz und Zorn 2009**  
Uwe Peltz und Olivia Zorn (Hrsg.). *kulturGUTerhalten. Standards in der Restaurierungs-wissenschaft und Denkmalpflege. Kolloquium vom 23.-25. April 2009 auf der Berliner Museumsinsel*. Mainz: Philipp von Zabern, 2009.

Zitiervorschlag: Katharina Steudtner, „Restaurierung/Restaurieren“, Version 1.1, 10.10.2017, ORGANONinterdisziplinär, Berlin: eDoc-Server der Freien Universität Berlin.  
DOI [10.17169/FUDOCS\\_document\\_00000027421](https://doi.org/10.17169/FUDOCS_document_00000027421)

Lizenz: Creative Commons Attribution-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-ND 4.0)



## Versionsgeschichte

Link zur aktuellen Version: <http://www.topoi.org/topoimap/topoiorganon/>

Historie:

- Version 1.1 (diese Version)
- Version 1.0 (unpubliziert)

**TOPOIorganon** ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft

## **ORGANONinterdisziplinär**

im Rahmen von

**TOPOI: THE FORMATION AND TRANSFORMATION OF SPACE AND  
KNOWLEDGE IN ANCIENT CIVILIZATIONS**

Redaktionsleitung: Werner Kogge

Redaktion: Christian Barth, Jonas Berking, Kerstin P. Hofmann, Daniel Knitter,  
Stefan Schreiber, Katharina Steudtner, Daniel A. Werning, David A. Warburton

Mitarbeit: Marie Joselin Düsenberg, Noah Nasarek, Emilia Tschertkowa

Kontakt:

PD Dr. Werner Kogge  
Freie Universität Berlin  
Exzellenzcluster Topoi  
Hittorfstraße 18  
14195 Berlin  
werner.kogge@topoi.org



Link zur Website:

[www.topoi.org/topoimap/topoiorganon/](http://www.topoi.org/topoimap/topoiorganon/)